

Newsletter „Familiengerechte Uni Paderborn“

Bereits 2005 wurde die Universität Paderborn als erste Universität in NRW als familien-gerechte Hochschule zertifiziert. Die erfolgreiche Re-Auditierung fand 2008 statt und steht in diesem Jahr zum zweiten Mal an. Zahlreiche Maßnahmen zum Ausbau der familienfreundlichen Rahmenbedingungen an der Hochschule wurden in diesem Zusammenhang beschlossen und realisiert.

Der Newsletter „Familiengerechte Uni Paderborn“ ist eine dieser Maßnahmen und wird ab dem Wintersemester 2010/2011 einmal pro Semester erscheinen. Er wird über verschiedene Aspekte der Vereinbarkeit von Familie und Beruf/Studium berichten und auf neue Angebote und Maßnahmen aufmerksam machen.

In diesem ersten Newsletter möchten wir Sie heute über folgende Themen informieren:

- Informationsangebote im Rahmen der familiengerechten Hochschule
- Die neuen Angebote der UPB zum Thema Vereinbarkeit von Pflege und Beruf/Studium
- Die Kinderkurzzeitbetreuung PUKi
- Wissenschaft und Vaterschaft „Kollegiale Beratung für (werdende) Väter“

Informationsangebote für Hochschulangehörige mit Kindern und pflegebedürftigen Angehörigen an der UPB

Portal „Familiengerechte Hochschule“

Das Internetportal „Familiengerechte Hochschule“ bündelt Informationen zum Thema Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Familie. Hochschulangehörige Eltern können sich dort über folgende Themen informieren: Das Audit „familiengerechte Hochschule“, die Kinderbetreuungsangebote der Universität Paderborn, das Beratungs- und Vermittlungsangebot des Eltern-Service-Büros, die familienfreundliche Infrastruktur an der Hochschule und die Angebote für Väter. Darüber hinaus enthält das Portal zielgruppenspezifische Informationen zum Thema Vereinbarkeit für studierende und beschäftigte Eltern und für Hochschulangehörige mit Pflegeaufgaben.

<http://www.uni-paderborn.de/uni-versitaet/familiengerechte-hochschule/>

Eltern-Service-Büro

Das Eltern-Service-Büro wurde bereits im Januar 2007 eingerichtet. Beschäftigte und studierende Eltern erhalten dort Informationen zu Fragen der Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Familie und erhalten Unterstützung bei der Organisation der Kinderbetreuung. Seit März 2011 steht auch ein Beratungsangebot für Hochschulangehörige mit Pflegeaufgaben zur Verfügung. Sie können sich dort beispielsweise über Freistellungsoptionen, Unterstützungsmöglichkeiten in der Region und die Finanzierung von Pflege informieren. Ansprechpartnerin im Eltern-Service-Büro ist Dipl.-Pädagogin Barbara Pickhardt.

<http://www.uni-paderborn.de/uni-versitaet/familiengerechte-hochschule/eltern-service-buero/>

Die Universität Paderborn macht Vereinbarkeit von Pflege und Beruf/Studium zum Thema

Die Etablierung familienfreundlicher Rahmenbedingungen für Studium und Erwerbstätigkeit ist an deutschen Hochschulen in den vergangenen Jahren zu einem auf breiter Linie respektierten und geförderten Anliegen geworden. Im Blick stand hierbei bisher in erster Linie die Balance von Beruf/Studium und Elternschaft. Vor dem Hintergrund demographischer Veränderungen rückt nun auch das Thema Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Pflege von Angehörigen zunehmend in den Fokus.

In Deutschland sind derzeit über zwei Millionen Menschen pflegebedürftig, von denen zwei Drittel zu Hause gepflegt und betreut werden. Aufgrund des demographischen Wandels werden diese Zahlen in den nächsten Jahren weiter steigen. Pflegebedürftige Angehörige werden überwiegend von Frauen betreut, aber auch Männer beteiligen sich zunehmend an der Pflege. Sind die Betreuungspersonen berufstätig – ob in Teilzeit oder Vollzeit –, gestaltet sich die Vereinbarkeit von Beruf und privater Pflege oft als sehr schwierig. Neben der physischen Anstrengung bringt die Pflege von älteren Angehörigen auch psychische Belastungen mit sich – bedrückende Situationen zu Hause, die Auseinandersetzung mit Krankheit und Tod eines lieben Menschen, Wegbrechen sozialer Kontakte, Sorgen. Am Arbeitsplatz und unter Kolleginnen und Kollegen wird ein solch heikles Thema oft nicht thematisiert.



Wer plötzlich zeitintensive Pflege mit beruflichen Verpflichtungen in Einklang bringen muss, steht vor vielen Fragen. Aber auch wenn die Pflegesituation schon lange besteht und der Pflegeperson langsam die Kräfte ausgehen, ist es wichtig Unterstützungsangebote und Entlastungsmöglichkeiten zu kennen. Vor diesem Hintergrund bietet das Eltern-Service-Büro ab März 2011 Beratung für Beschäftigte und Studierende mit pflegebedürftigen

Angehörigen an. Begleitend steht seit Januar 2011 ein Internetportal mit vielfältigen Informationen zum Thema zur Verfügung. „An der Hochschule müssen wir ein Bewusstsein für die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf entwickeln. Die Pflege von Angehörigen ist ein Thema, das uns alle früher oder später betrifft und das bisher im Berufsleben wenig thematisiert wird“, so Diplompädagogin Barbara Pickhardt, Mitarbeiterin des Eltern-Service-Büros.

Das Eltern-Service-Büro bietet Beratungen an, bei der die persönliche Situation betrachtet und Unterstützungsmöglichkeiten aufgezeigt werden. **Themen in der Beratung sind die familienfreundliche Gestaltung des Arbeitsplatzes, Unterstützungsmöglichkeiten im Alltag, Finanzierung von Pflege sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen am Arbeitsplatz.** Die Beratung richtet sich an Beschäftigte und Studierende, die bereits Angehörige pflegen und sich für weitere Informationen oder den Austausch mit einer neutralen Person interessieren. Aber auch Hochschulangehörige, die noch nicht direkt betroffen sind, deren Angehörige aber in naher Zukunft möglicherweise von Pflegebedürftigkeit bedroht sind, können sich zu den genannten Themen beraten lassen. Die Beratung ist vertraulich und unterliegt der Schweigepflicht.

Das **Internetportal** bündelt Informationen zum Thema Vereinbarkeit von Pflege und Beruf/Studium und stellt zudem eine Seite speziell für Pflegende von demenziell Erkrankten zur Verfügung. Auch die rechtlichen Rahmenbedingungen stellt das Portal vor: Das Pflegezeitgesetz von 2008 ermöglicht es z.B. Beschäftigten für einen begrenzten Zeitraum in Pflegezeit zu gehen, auch der Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) und das Landesbeamtengesetz sehen Regelungen für den Fall der Pflege von Angehörigen vor. Im Rahmen des Audits „familiengerechte Hochschule“ veranstaltete die interne Fort- und Weiterbildung der Universität Paderborn 2010 und 2011 bereits die Fortbildungen „Wenn die Eltern älter werden“ und „Vorsorge nicht erst im Alter“.

Weitere Informationen erhalten Sie auf der unten angegebenen Internetseite oder im Eltern-Service-Büro. Den Informationsflyer zur Pflegeberatung finden Sie unter folgendem Link: <http://www.uni-paderborn.de/fileadmin/fgh/download/Flyer-FGH-Pflege-3-final.pdf>

Kontakt

Eltern-Service-Büro

Dipl.-Päd. Barbara Pickhardt

Raum: E2.101

Telefon: 05251/60-3725

E-Mail: barbara.pickhardt@upb.de

URL: <http://www.uni-paderborn.de/universitaet/familiengerechte-hochschule/vereinbarkeit-von-pflege-und-berufstudium/>

Vier Jahre PUKi an der Uni Paderborn – Ein Rückblick

Bereits seit vier Jahren gibt es nun an der Uni Paderborn die Kinderkurzeitbetreuung PUKi. Die Einrichtung erfreut sich bei Eltern und Kindern großer Beliebtheit und ist aus der Uni nicht mehr wegzudenken. Viel ist in diesen vier Jahren geschehen.

Seit Eröffnung der Einrichtung ist das Betreuungsangebot ständig erweitert und den Bedürfnissen der Eltern angepasst worden. Stand das Betreuungsangebot anfänglich nur für Kinder ab dem dritten Lebensjahr zur Verfügung, so werden aufgrund der Bedarfslage bereits seit dem Wintersemester 2007/2008 Kinder ab einem Jahr betreut.

Im Januar letzten Jahres erfolgte eine umfangreiche Ausweitung der Öffnungszeiten. Seit diesem Zeitpunkt ist die Einrichtung von montags bis donnerstags bis 19.45 Uhr geöffnet. „Ich bin froh nun auch die Veranstaltungen am frühen Abend besuchen zu können und währenddessen meine Kinder in guten Händen zu wissen“, sagt Lilia Eberle, Studierende und Mutter von drei Kindern, zu den erweiterten Öffnungszeiten der PUKi.

Im Sommer 2010 wurde in der PUKi erstmalig ein Betreuungsangebot während der Ferienzeiten der Uni-Kita angeboten. Dieses Angebot war sehr stark nachgefragt und wurde von den Eltern sehr begrüßt. Gerade für studierende Eltern, die während der Kita-Ferien zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit oftmals Klausuren zu schreiben haben, ist dieses Angebot eine große Hilfe. In diesem Jahr ist ein Angebot vom 25. Juli bis zum 5. August am Vormittag geplant. Bei Bedarf wenden Sie sich bitte schon jetzt an das Eltern-Service-Büro.

Das Konzept der Einrichtung trägt den besonderen Rahmenbedingungen Rechnung: „In der PUKi stehen die individuellen Bedürfnisse des Kindes im Vordergrund“, betont Diplompäda-

gogin Barbara Pickhardt, die die PUKi leitet. Die Kinder haben oft schon viele Stunden im Kindergarten oder in der Schule verbracht und benötigen keine weiteren Angebote oder



Anforderungen. Es ist wichtig für sie, die Zeit in der PUKi nach eigenen Wünschen gestalten zu können. So stehen beispielsweise das Vorlesen in der Sofa-Kuschelecke oder das Toben auf den großen Bodensitzkissen hoch im Kurs. Besonders wichtig ist Barbara Pickhardt auch die Kontinuität beim Betreuungspersonal. So sind die Erzieherinnen Sylke Diekneite und Beatrix Langguth von Anfang an im Boot und der PUKi bis heute treu geblieben. Die Erzieherin Sandra Knubbe gehört seit April 2008 zum Team.

Auch die studentischen Hilfskräfte sind in der Regel für mindestens zwei Jahre in der PUKi beschäftigt.

Gern nehmen wir Anregungen für die zukünftige Gestaltung des Betreuungsangebotes in der PUKi entgegen.

Kontakt:

Eltern-Service-Büro

Barbara Pickhardt

Tel.: 05251/603725

barbara.pickhardt@upb.de

<http://www.uni-paderborn.de/universitaet/kinderkurzzeitbetreuung/> .

Wissenschaft und Vaterschaft: Kollegiale Beratung für (werdende) Väter

Im Kontext der Auditierung als familiengerechte Hochschule hat sich die Universität Paderborn zum Ziel gesetzt aktive Vaterschaft zu fördern. Verschiedene Vorträge und Workshops zum Thema wie beispielsweise „Vaterschaft im 21. Jahrhundert – Haben auch Väter ein Vereinbarkeitsproblem“ wurden in den vergangenen zwei Jahren bereits angeboten.

Die kollegiale Beratung für Väter und werdende Väter richtet sich an Nachwuchswissenschaftler der Universität Paderborn, die Kinder haben oder bald Kinder bekommen (möchten) und sich mit Themen auseinandersetzen wollen wie dem temporären Ausstieg in der Elternzeit, der partnerschaftlichen Teilung der Familienarbeit, Rollendivergenzen oder -konflikten als Wissenschaftler und Vater und ähnlichem.

Sie erlernen eine strukturierte Form der Beratung, bei der die Beteiligten auf gleicher Ebene gemeinsam nach Lösungen für Konflikt- oder Problemsituationen – insbesondere, aber nicht ausschließlich im Bereich von Elternschaft und Wissenschaft - suchen. Die Treffen finden über ein halbes Jahr in einem selbstgewählten Rhythmus statt. Der Prozess wird durch einen erfahrenen Coach begleitet. Mit der Kollegialen Beratung erlernen die Teilnehmer ein allgemein einsetzbares Verfahren, berufliche Konflikte leichter und effektiver zu bewältigen und

Entscheidungsspielräume auszuweiten. Zudem vernetzen sie sich mit anderen Nachwuchswissenschaftlern in ähnlicher Situation. Als weiterer Bestandteil wird ein Workshop zum Thema „Väterinteressen in der Wissenschaft und Universität“ angeboten.

Bewerben Sie sich bei der Projektleitung mit einem Lebenslauf und einem kurzen Anschreiben (Erfahrungen, Ziele, Interessen). Die Projektlaufzeit beträgt sechs Monate.

Projektleitung

Dipl. Päd. Irmgard Pilgrim (Projektleiterin Familiengerechte Hochschule und Gleichstellungsbeauftragte)

Prof. Dr. Ingrid Scharlau (Lehrstuhl für Kognitive Psychologie)

Dipl. Päd. Julia Steinhausen (Fakultätsübergreifende Mentoring-Programme)

Kontakt

Dipl.-Päd. Irmgard Pilgrim
Raum: E 2.103
Telefon: 05251/60-37 24
E-Mail: pilgrim@mail.upb.de

Prof. Dr. Ingrid Scharlau
Raum: H 4.129
Telefon: 05251/60-2900
E-Mail: Ingrid.scharlau@upb.de

Impressum:

Herausgeberinnen:

Irmgard Pilgrim
Gleichstellungsbeauftragte der Universität Paderborn
Warburger Str. 100
33098 Paderborn

Barbara Pickhardt
Eltern-Service-Büro der Universität Paderborn
Warburger Str. 100
33098 Paderborn

Redaktion:

Barbara Pickhardt
Silke Tölle

März 2011